

# **Jahresbericht**

Fachgesellschaft und Betroffenenorganisation

2015



# aphasiesuisse (...)

wenn Worte fehlen. quand les mots font défaut. quando le parole sfuggono. sch'ils pleds mancan.

# **Inhaltsverzeichnis**

- 3 Worte der Geschäftsleiterin
- 4 Thema des Jahres: Angehörige
- 9 Gut zu wissen: Kurzporträt aphasie suisse
- 10 Worte des Präsidenten
- 12 Porträt Martin Kellerhals
- 13 Im Fokus: Der Störkoch
- 14 Projekt «Wörter wimmeln»
- 16 Finanzen
- 21 Spenden
- 22 Statistik

#### **Impressum**

**Herausgeber:** aphasie suisse, Spitalstrasse 4, 6004 Luzern, Telefon 041 240 05 83 info@aphasie.org, www.aphasie.org

**Layout:** Minz, Agentur für visuelle Kommunikation, Luzern **Gestaltung, Druck:** Druckerei Kasimir Meyer AG, Wohlen

Foto Umschlag: Martin Kellerhals, Betroffener

© 2016 aphasie suisse

Wir freuen uns auf Ihre Spende | Nous nous réjouissons d'avance de votre don | Vi ringraziamo anticipatamente per le vostre offerte | **PC 60-4146-8** 

# Ein unvergesslicher Moment

Es herrschte eine grosse Geschäftigkeit im Hotel Radisson Blu in Frankfurt am Main. Im festlich dekorierten Konferenzsaal wurden Stühle zurechtgerückt; der Speaker testete das Mikrophon. Allmählich trafen die Gäste ein, rund 200 an der Zahl. Auch ich war zur Preisverleihung des 49. Literarischen Wettbewerbs der Gastronomischen Akademie Deutschlands (GAD) eingeladen.

Nach dreissig Minuten war es so weit. Der Speaker präsentierte die Kategorie Sonderpreis. In seiner Laudatio würdigte er unsere Kochbroschüre mit folgenden Worten: «Der diesjährige Sonderpreis der GAD geht an eine Schweizer Kochbroschüre. Sie zeigt neu, innovativ und in gelungener grafischer Umsetzung ausgewählte Rezepte und Kochanleitungen speziell für Aphasiker. Sie setzt so für betroffene Menschen neuund grossartige Massstäbe für Hilfe zur Selbsthilfe. Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Werk!» Unter grossem Beifall des Publikums durfte ich auf der Bühne eine Urkunde in Empfang nehmen.



«Es erfüllte mich mit Stolz und Freude, im Rahmen der Frankfurter Buchmesse die schöne Auszeichnung für unsere Kochbroschüre in Empfang nehmen zu dürfen – stellvertretend für das ganze Projektteam.»

Cornelia Kneubühler, Geschäftsleiterin von aphasie suisse

Auf der Rückfahrt in die Schweiz liess ich die Szenen der Prämierung innerlich Revue passieren. Der Sonderpreis 2015 der GAD ist für mich Auszeichnung und Anerkennung für die geleistete Arbeit. Er ist jedoch auch Ansporn, weiterhin sinnvolle und nützliche Projekte für betroffene Menschen und Fachpersonen zu realisieren!

3

# «Ich muss lernen, Kurt wieder gehen zu lassen»

Beatrice Imfeld kannte ihren Mann Kurt seit 20 Jahren, als er 2010 einen Hirnschlag erlitt und die Sprache verlor. Er war damals 44, sie 50, die Kinder 17 und 19. «Es war verrückt», erinnert sie sich. «Mein Mann lag im Spital, ich wusste nicht, ob er überleben würde, stand alleine da mit meiner Arbeit als Pfarreisekretärin, seinem Fotostudio und den zwei Kindern, von denen eines noch in der Pubertät steckte.»

Zwei Jahre lang habe sie «einfach nur funktioniert» und Kräfte freigemacht, von denen sie gar nicht gewusst habe, dass sie in ihr steckten. In der Hoffnung, dass sich ihr Mann erholen würde, führte sie das Geschäft weiter. Als klar wurde, dass er nicht mehr schreiben, lesen und reden können würde, blieb nichts anderes übrig, als das Studio zu verkaufen.

Der Hirnschlag veränderte das Zusammenleben von Grund auf. Statt im Geschäft war der Mann nun immer zu Hause. Er habe sie sehr gebraucht, zumindest drei bis vier Jahre lang, erzählt Beatrice Imfeld: «Es war eine innige, intensive Zeit, in der es vor allem darum ging, den Alltag gemeinsam zu bewältigen. Es waren aber auch Jahre, die mich sehr erschöpften.»

(...)

«Früher war ich eine etwas bequeme Person und habe Kurt viele Aufgaben abgeschoben. Inzwischen bin ich viel selbständiger geworden.»

Beatrice Imfeld, Angehörige

Dann setzte eine neue Entwicklung ein. Kurt wurde wieder selbständiger. Immer häufiger unternahm er etwas, ohne seine Frau zu informieren. Sie musste das aushalten, auch die Angst, dass ihm etwas passieren könnte. Anrufen konnte sie ihn nicht, wenn sie von der Arbeit nach Hause kam und er weg war. Das habe sie hilflos und unruhig gemacht.



Beatrice und Kurt Imfeld

«Ich habe Abschied nehmen müssen von einer Rolle, die mich jahrelang ausgefüllt hatte», sagt Beatrice Imfeld. Sie habe für ihn gearbeitet, für ihn gedacht, manches für ihn erledigt und für ihn geredet. Nun wollte er viele Dinge wieder selber machen, «und ich konnte und durfte nicht mehr alles kontrollieren». Sie müsse lernen, sich abzugrenzen, ihn gehen zu lassen und ihm Freiräume zu ermöglichen. Dass er seine Fröhlichkeit nach dem Hirnschlag bewahrt habe, sensibler geworden sei, sie öfters als früher in den Arm nehme und ihr zeige, dass es ihm etwas bedeute, was sie für ihn tue, erleichtere ihr den Prozess: «Ich glaube, unser Leben sähe ganz anders aus, wenn Kurt depressiv geworden wäre und sich zurückgezogen hätte.»

Ihr grösster Wunsch sei, dass sie gesund bleibe, sagt Beatrice Imfeld. Das töne ein wenig egoistisch, sei aber nicht so gemeint: «Was wäre, wenn ich krank würde? Dann müssten die Kinder zu ihrem Vater schauen. Das möchte ich ihnen nicht aufbürden. Ich wäre dankbar, wenn ich das machen könnte.»

# «Meine Frau und ich haben die Rollen getauscht»

Der Lausanner ETH-Professor Martin Hasler wurde im April 2011 pensioniert. Im Jahr darauf besuchte er einen Kollegen in Tokio. Als er nach der Landung sein Handy einschaltete, entdeckte er die schlimme Nachricht: Seine Frau hatte einen Hirnschlag erlitten. Er kehrte sofort zurück in die Schweiz. Renata erkannte ihn zwar und lächelte ihn an, sie konnte aber nicht mehr reden und war halbseitig gelähmt.

Für Martin Hasler änderte sich das Leben komplett. Seine Frau hatte viele Gespräche angestossen, er war eher schweigsam gewesen; nun mussten sie die Rollen tauschen. Sie hatte den Haushalt in Jouxtens-Mézery besorgt, administriert, eingekauft und gekocht; seit drei Jahren muss er das tun. Renata sitzt normalerweise im Rollstuhl, ihr rechter Arm ist nach wie vor gelähmt, sie leidet unter starkem Schwindel und bringt nur halbe Sätze zustande. «Dass wir nicht mehr vertieft über komplexere Dinge reden können und ich nicht genau erfahre, wie sie über bestimmte Dinge denkt, ist für mich schwierig», räumt Martin Hasler ein.

(...)

«Als ich in Tokio vom Hirnschlag meiner Frau erfuhr, war mir nicht bewusst, wie viele Dinge sich in unserem Leben ändern würden.»

Martin Hasler, Angehöriger

Als er kürzlich wegen einer Knieoperation im Spital war, verbrachte seine Frau einen Monat in einem Altersheim; alleine konnte sie nicht zu Hause bleiben. Weil die drei erwachsenen Kinder fürchten, dass ihr Vater mit der Betreuung überfordert sein könnte, stellt sich die Frage, ob es sinnvoll wäre, wenn sie jedes Jahr eine solche Auszeit nähmen. Martin Hasler wiederum fürchtet, dass seine Frau nur deshalb einwilligen könnte, weil sie ihm nicht zur Last fallen möchte. «Derzeit komme ich noch gut zurecht», sagt der 70-Jährige, «aber wir werden natürlich älter.»



Martin Hasler

Erleichternd wirke sich aus, dass sich Renata nach dem Hirnschlag charakterlich nicht verändert habe. Sie sei nicht depressiv geworden, so kontaktfreudig wie eh und je und verstehe nach wie vor alle Sprachen, die sie gesprochen hatte: Italienisch, Französisch, Englisch und Deutsch. Auch löse sie gerne Sudokus. Auf diese Rechenrätsel hatte sie als studierte Mathematikerin schon unmittelbar nach dem Hirnschlag gut angesprochen.

«Aber wir haben uns das Leben als Pensionierte sicher ein wenig anders vorgestellt», sagt Martin Hasler, «die Situation belastet uns natürlich, wir sind weniger unbeschwert als früher und zuweilen auch traurig – es ist ein stetes Auf und Ab.» Die grosse Herausforderung bestehe für ihn darin, seiner Frau Tag für Tag eine positive Lebenshaltung zu vermitteln. «Das scheint mir ganz passabel zu gelingen», sagt er und lächelt, «wir kommen nach wie vor gut miteinander aus.»

# Die Tücken der Teamarbeit

Als Theddy Fleischli 2005 einen Hirnschlag erlitt und die Sprache vorübergehend verlor, war er mit Sophie Trottmann erst ein Jahr verheiratet. Obwohl die junge Beziehung einer enormen Belastungsprobe ausgesetzt war, sind die beiden immer noch ein Paar und leiten gemeinsam die aphasie Selbsthilfegruppe Aargau. Ihr gehören ein knappes Dutzend Betroffene an, mehrheitlich Männer.

Gegen aussen tritt der 69-Jährige als Chef der Gruppe und Ansprechpartner auf, gegen innen sieht es anders aus. Sophie Trottmann, 74, sagt: «Die Arbeit mache mehrheitlich ich.» Die Sitzungen mit ihrem Mann strapazieren zuweilen ihre Geduld: «Bis wir uns verstanden haben, hätte ich die Arbeit längst gemacht.» Es sei nicht immer leicht, Rücksicht zu nehmen und ihrem Mann Zeit zu lassen. Zuweilen frage sie sich: «Versteht er mich nicht, oder will er mich nicht verstehen?» Theddy neige von Natur aus dazu, Arbeit aufzuschieben. Sie aber werde «hässig und ungehalten», wenn sie nicht wisse, was auf die Aphasie und was auf seine Bequemlichkeit zurückzuführen sei. Das belaste die Stimmung und führe auch zu Streit.

Theddy Fleischli ist durchaus froh, dass seine Frau ihm die viele Arbeit abnimmt, denkt aber nur sporadisch daran, sich vor der Gruppe bei ihr zu bedanken. «Letzthin hat er das wieder einmal gemacht, das hat mir gut getan», sagt Sophie Trottmann. Ihr Mann verspricht, künftig vermehrt daran zu denken.

Trotz allem möchte sie sich weiter engagieren. Die Selbsthilfegruppe bedeute ihr viel: «Ich mag insbesondere den Austausch mit den Partnerinnen der Betroffenen.» Deren Dankbarkeit für die geleistete Arbeit sei gross. ||

# Kurzporträt aphasie suisse

### Aphasie - Was ist das?

Eine Aphasie ist eine Sprachstörung, die meist infolge eines Schlaganfalls oder einer Hirnblutung auftritt. Jedes Jahr sind in der Schweiz rund 5000 Menschen neu von einer Aphasie betroffen.

### Ein einzigartiger Verein

aphasie suisse ist eine Non-Profit-Organisation im Gesundheits- und Sozialbereich. Die schweizweit tätige Fachgesellschaft und Betroffenenorganisation wurde 1983 als Verein gegründet. Der Verein finanziert sich zu 70% aus Spendengeldern und ist ZEWO zertifiziert.

### Unsere Stärken im Überblick

- Wir sind die spezifische Plattform und die Informationsstelle für Aphasie in der Schweiz.
- Unser Wissen gewinnen wir aus dem Zusammenschluss von Fachleuten, die sich im Berufsalltag klinisch und wissenschaftlich mit Aphasie beschäftigen.
- Wir vernetzen die Fachpersonen untereinander und bringen sie mit Betroffenen und Angehörigen zusammen.
- Für Betroffene und Angehörige organisieren wir bedürfnisgerechte und innovative Angebote und fördern dadurch soziale Kontaktmöglichkeiten. ||

#### Vorstand

**Präsident: Jean-Marie Annoni |** Prof. Dr. med., Neurologe FMH, Département de Médecine, Chaire de Neurologie, Université de Fribourg HFR, Fribourg (seit 1997)

Vizepräsidentin: Monica König-Bruhin | dipl. Logopädin, Zentrum für Neurologie und Neurorehabilitation, Luzerner Kantonsspital (seit 1990)

#### Mitglieder

Erika Hunziker | Dr. des., Dozentin, dipl. Logopädin, HfH, Zürich (seit 1996) Eve Monbaron | dipl. Logopädin, Neuropsychologin, Institution de Lavigny, Lavigny (seit 2011)

Thomas Nyffeler | Prof. Dr. med., Chefarzt, Zentrum für Neurologie und Neurorehabilitation, Luzerner Kantonsspital (seit 2003) Susanne Rellstab | dipl. Logopädin, Praxis in Bülach (seit 2014)

**Edith Weiss** | dipl. Logopädin, Leiterin Abteilung Logopädie, Felix Platter-Spital, Basel (seit 2006)

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

#### Geschäftsstelle

Cornelia Kneubühler | Geschäftsleiterin 100% Anja Maria Staub | Bereichsleiterin 80%

# «Wir möchten die Beratung für Angehörige ausbauen»

Professor Jean-Marie Annoni über die Rolle von Angehörigen, die Haltbarkeit von Beziehungen und die Frage, wie aphasie suisse noch besser helfen könnte.

Herr Annoni, was erwarten Sie als Mediziner in den ersten Tagen und Wochen nach einem Hirnschlag vom Lebenspartner oder der Lebenspartnerin eines Betroffenen?

Annoni: Natürlich Zuwendung sowie die Bereitschaft, mit den Ärzten die Möglichkeiten der Behandlung zu besprechen. Gut wäre, die betroffene Person täglich eine halbe bis zwei Stunden aufzumuntern und zu stimulieren, sonst aber mehrheitlich in Ruhe zu lassen. Es genügt oftmals, einfach da zu sein.

Was müssen die engsten Angehörigen in dieser ersten Zeit unbedingt tun – und was sollten sie unterlassen?

Wichtig ist, dass sie dem Betroffenen helfen, die Therapien anzunehmen. Es ist auch ihre Aufgabe, die Verwandten, Bekannten und Freunde zu informieren; dabei kann ein Informationsblatt der Therapeuten oder von aphasie suisse helfen. Sie sollten weiter darauf achten, dass in der akuten Phase möglichst nicht mehr als zwei bis drei Personen zu Besuch kommen, denn das kann einen Patienten überfordern.

Gehen gemäss Ihrer Erfahrung nach einem solchen Schicksalsschlag viele Beziehungen in die Brüche – oder werden sie oftmals sogar gestärkt?

Sehr viele Paare begegnen dem Schicksalsschlag mit Mut und Zuversicht, oft ergibt sich sogar eine neue Dynamik. Beziehungen, die schon vorher stark waren, halten nach meinen Erfahrungen besser. Beziehungsprobleme ergeben sich zuweilen aber auch erst nach ein, zwei Jahren, wenn sich bei einem Betroffenen beispielsweise Veränderungen der Persönlichkeit bemerkbar machen.



## «Seinen aphasischen Partner zu begleiten, erfordert grosse Ausdauer, bringt aber auch Freude mit sich.»

Jean-Marie Annoni, Präsident von aphasie suisse, ist Professor für Neurologie an der Universität Fribourg und Neurologe am dortigen Kantonsspital.

# Wo finden Angehörige Hilfe, wenn sie völlig erschöpft sind und mit der schwierigen Situation nicht mehr zurechtkommen?

Wer sich überfordert fühlt, sollte sich unbedingt an den Hausarzt, die Logopädin oder einen Psychologen wenden. Eine Lösung könnte darin bestehen, den Partner oder die Partnerin zwecks Entlastung vorübergehend in einem Heim pflegen zu lassen.

# Was tut aphasie suisse konkret für Angehörige von Aphasikern – unmittelbar nach einem Hirnschlag und längerfristig?

Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, die Betroffenen in der post-akuten Phase, also nach dem Klinikaufenthalt, zu betreuen und zu beraten. Angehörige können sich aber jederzeit mit Fragen an uns wenden. Wir besprechen mit ihnen beispielsweise, wie sie sich trotz Aphasie verständigen können, oder welche Sprachtherapieangebote es in ihrer Umgebung gibt. Um die Angehörigen zu entlasten, organisieren wie auch Ferien für Aphasiker und bieten zahlreiche Kurse an.

# Mit welchen Massnahmen könnte aphasie suisse die Angehörigen noch besser unterstützen?

Wir überlegen derzeit, unsere Telefonberatung auszubauen, damit sich Angehörige direkt von Fachleuten beraten lassen könnten, denn wir bekommen viele Anfragen von Angehörigen. Im Zentrum unserer Bemühungen stehen aber die betroffenen Aphasikerinnen und Aphasiker.

# Martin Kellerhals: Rückkehr auf den Tennisplatz

Der Sport war schon immer seine grosse Leidenschaft. Martin Kellerhals war Leichtathlet, fuhr gerne Ski und spielte beim Tennis-Club Zofingen Interclub. Bis ihn am 17. Dezember 2009 das Schicksal ereilte. Er wollte mit seiner Frau Turid und Freunden ein Konzert im Luzerner KKL geniessen, als er plötzlich starke Kopfschmerzen bekam. Im Spital stellten die Ärzte eine Hirnblutung fest. Nach der Operation war er halbseitig gelähmt, sah auf dem rechten Auge fast nichts mehr und sagte statt Worten nur Zahlen – und dies auf Englisch.

(...)

«Dank meiner lieben Familie und vielen Freunden und Kollegen habe ich wieder Freude am Leben gefunden. Ich hoffe, dass ich meinem Sport noch viele Jahre frönen kann.»

Martin Kellerhals (Foto auf der Titelseite)

In der Rehabilitation kehrte die Sprache nach und nach wieder zurück, auch körperlich machte er gute Fortschritte. Als seine Physiotherapeutin merkte, dass er Freude an Bällen hatte, forderte sie ihn auf, draussen mit ihr zu spielen. Zuerst fiel es ihm schwer, mit dem Racket den Ball zu treffen, aber er übte unermüdlich, sehr zur Freude seiner Kollegen vom TC Zofingen, die ihn regelmässig in Rheinfelden besuchten.

Martin Kellerhals hatte jahrelang das Saison-Eröffnungsturnier seines Klubs organisiert, das jeweils im April stattfindet. Nun setzte er alles daran, auf diesen Termin hin wieder zu Hause zu sein, was ihm gelang. Und nicht nur das: Er schaffte es, den Anlass nur vier Monate nach seiner Hirnblutung zu organisieren!

Nach vielem Üben spielt er inzwischen wieder in der Mannschaft für den Freundschaftscup mit. Ausserdem singt er im Aphasiechor Zentralschweiz, wo man seinen Bariton schätzt.

# Der Störkoch kommt gut an

«Hermann, wollen wir den Störkoch zu uns einladen?», fragte Heidi Marfurt ihren Freund. «Warum nicht?», antwortete er, und so füllten sie die Anmeldung aus. Sie kreuzten das Menü 2 an: Meerrettich-Brotsuppe, paniertes Schnitzel mit Safranrisotto und Willisauer Ringli Aprikosen Creme. Als es so weit war, holten sie Kurt Imfeld am Bahnhof in Stans ab. Die Zutaten hatte er bereits eingekauft.

Heidi Marfurt, die sich von ihrem Hirnschlag recht gut erholt hat, ging Kurt – «wir haben grad Duzis gemacht» – in der Küche zur Hand. Sie war einst Köchin in einem Heim gewesen und staunte nun, mit welcher Virtuosität er zu Werke ging. Kein Wunder, hatte er doch als Maître de cuisine in feinen Restaurants gearbeitet.

«Er hat den Risotto toll zubereitet und das Fleisch schön angebraten, dazu hat er mir ein wenig von sich und seiner Familie erzählt», berichtet Heidi Marfurt. Von sich erzählt? Kurt Imfeld kann seit seinem Hirnschlag doch nicht mehr reden? «Er machte alles mit Gesten und mit seiner Mimik», erklärt sie, «wir haben uns gut verstanden» (siehe auch Seite 4).

 $(\ldots)$ 

«Am Tag, als Kurt Imfeld als Störkoch zu uns kam, regnete es so stark, dass er ganz nasse Socken hatte. Er kochte dann in den Finken meines Freundes Hermann.»

Heidi Marfurt, Betroffene

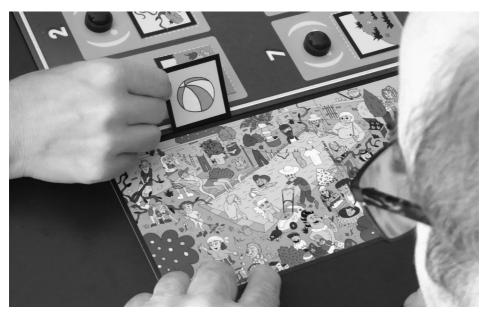
Am schön gedeckten Tisch prosteten sich die drei mit einem Glas Asti zu, das Essen schmeckte vorzüglich. «Es war eine wunderschöne Erfahrung», sagt Heidi Marfurt, «aber wir waren zuletzt alle sehr müde; besonders für Kurt war es ein langer Tag.»

Sie macht sich ein wenig Sorgen um ihn, als sie hört, dass er seit dem Mai 21 Mal als Störkoch engagiert war – und rät zu etwas einfacheren Menüs, «das wird auch fein, so gut wie Kurt kochen kann». Die Nachfrage ist so gross, dass aphasie suisse das Projekt 2016 weiterführen will. ||

13

# «Wörter wimmeln» – ein lehrreich-lustiges Spiel

Diesmal hat die Bülacher Logopädin Ursula Rothlin mit ihren Aphasie-Klienten etwas Besonderes vor: Kurt Meister (80), Kaspar Oswald (59) und Pietro Pallotta (78) sollen das neue Spiel «Wörter wimmeln» testen. Am Tisch herrscht alsbald eine lockere Stimmung. Kaspar würfelt die 7. Auf dem entsprechenden Feld liegt ein Kärtchen mit einem rotgelben Wasserball. Zuerst muss er das Wort «Ball» aussprechen, was ihm nicht leichtfällt. Dann soll er den Ball auf dem Wimmelbild suchen, das einen Garten mit vielen lustig gezeichneten Menschen zeigt, die Rasen mähen, Äpfel pflücken oder grillieren; Kinder tummeln sich in einem Swimmingpool. Die Suche nach dem Ball ist eine knifflige Aufgabe. Kurt und Pietro suchen mit, dürfen aber nichts verraten.



Wo. zum Kuckuck, versteckt sich auf dem Wimmelbild der Wasserball?

Nach kurzer Zeit huscht ein Lächeln über Kaspars Gesicht: Er hat den Ball entdeckt, er schwimmt im Pool auf dem Wasser. Nun darf er einen seiner fünf Spielsteine auf das entsprechende Feld legen, und Ursula Rothlin fordert ihn erneut auf, das Wort «Ball» auszusprechen. Gewonnen hat, wer zuerst alle Steine auf dem Spielbrett platzieren kann.

Die Idee zu diesem Wimmelspiel haben Ursula Rothlin und Cornelia Kneubühler, Geschäftsleiterin von aphasie suisse, gemeinsam entwickelt. Es sollte einfache Regeln haben und in der Therapie, aber auch zuhause in der Familie einsetzbar sein. In mehreren Arbeitssitzungen wurden fünf Bildthemen definiert, die Alltagssituationen zeigen: Garten, Küche, Bahnhof, Büro und Chor. 60 Kärtchen zeigen vorne ein Bild und hinten das entsprechende Nomen, weitere 60 ein Bild und das zugehörige Verb.

Das Spiel ist in der Therapie breit einsetzbar. Man kann Gegenstände und Tätigkeiten benennen oder Alltagssituationen suchen und beschreiben. So steht beispielsweise auf einem Kärtchen das Wort «lauschen». Das Bild zeigt, was lauschen bedeutet: Ein Mann hält die Hand ans Ohr und schaut konzentriert.

«Die Klienten kapieren schnell, worum es geht», sagt Ursula Rothlin. Das Spiel überfordere sie nicht, weil die Aufmerksamkeitsspannen eher kurz seien. Kurt, Kaspar und Pietro sind jedenfalls vergnügt und konzentriert bei der Sache. Das Spiel animiert sie zum Reden; die Therapiesitzung geht im Flug vorbei.

 $(\ldots)$ 

«Ich setze das Spiel vor allem in der Einzeltherapie ein. Es funktioniert aber auch gut in der Gruppe. Man kann sehr fokussiert und punktuell die sprachlichen Ressourcen nutzen.»

Ursula Rothlin, Logopädin in Bülach

«Wörter wimmeln» ist im September an der Spielmesse Suisse Toy in Bern präsentiert worden, wo es bei Mitarbeiterinnen von Ludotheken, Lehrpersonen, Therapeuten und im Sprachbereich tätigen Personen viel Beachtung gefunden hat. Es kann bei aphasie suisse (Tel. 041 240 05 83, info@aphasie.org) für 49 Franken bezogen werden.

# Bilanz

Aktiven	31.12.15	31.12.14
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	326 153	289 267
Übrige Forderungen	8484	13 590
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6072	8 429
0.000	340708	311 286
Anlagevermögen		
Mobiliar, Einrichtungen	750	1 050
Büromaschinen	1	1
EDV, Kommunikation	1 700	2900
	2 451	3 9 5 1
Total Aktiven	343 159	315 237
ъ.		
Passiven	31.12.15	31.12.14
Fremdkapital		
Übrige Verbindlichkeiten	13 238	21 499
Passive Rechnungsabgrenzungen	12 412	7 139
	25 650	28 638
Fondskapital		
Fonds Ferienwoche	32 487	10 122
Fonds Aphasiechöre	8 0 0 2	5 191
Fonds Selbsthilfe	26311	34627
Fonds Aphasieforschung	24 282	24 282
	91 081	74 222
Total Fremd- und Fondskapital	116731	102 860
Organisationskapital		
Gebundenes Kapital	51 346	51 346
Erarbeitetes freies Kapital	175 081	161 031
	226427	212 377
Total Passiven	343 159	315 237

# Betriebsrechnung

	2015	2014
Spenden mit Zweckbestimmung	250 011	138 434
Spenden ohne Zweckbestimmung	35 804	36918
Beiträge öffentliche Hand	187 920	187 920
Vereinseinnahmen	31 933	31 215
Übriger Betriebsertrag	64170	34871
Total Ertrag	569837	429 358
Direkter Projektaufwand	352326	288 438
Aufwand Mittelbeschaffung	32 003	24776
Übriger administrativer Aufwand	151 684	168938
Total Aufwand	536013	482 152
Finanzaufwand	200 -3 114 <b>-2 914</b>	568 -2719 <b>-2151</b>
Ergebnis vor Fondsveränderungen	-2914 30910	-2 151 - 54 945
Ligoniavorianderungen		
Fondsentnahmen	233 152	144654
Fondszuweisungen	-250011	-138 434
	-16859	6 2 1 9
Ergebnis nach Fondsveränderungen	14051	- 48 725
Auflösung gebundenes Kapital	0	50000
Zuweisung erarbeitetes freies Kapital	-14 051	-1 275
	-14051	48 725
Ergebnis nach Zuweisungen	0	0

Die vollständige Rechnung 2015 kann bei der Geschäftsstelle von aphasie suisse angefordert werden.

17

2015

# Rechnung über die Veränderung des Kapitals

01.01.15

Anfangsbestand

Zuweisung

31.12.15

Endbestand

Verwendung

Transfers

Fondskapital					
Fonds Ferienwoche	10 122	36000		-13 635	32 487
Fonds Aphasiechöre	5 191	18 177		-15366	8002
Fonds Selbsthilfe	34627	195834		-204 150	26 311
Fonds Aphasieforschung	24 282				24 282
Fondskapital	74 222	250 011	0	- 233 152	91 081
Organisationskapital					
Gebundenes Kapital	51 346				51 346
Erarbeitetes freies Kapital	161 031	14 051			175 081
Organisationskapital	212 377	14 051	0	0	226 427
	01.01.14				31.12.14
2014	Anfangsbestand	Zuweisung	Transfers	Verwendung	Endbestand
Fondskapital					
Fonds Ferienwoche	9 122	1000		0	10 122
Fonds Aphasiechöre	37 038	11 649		-43 496	5 191
Fonds Selbsthilfe	0	125 785		-91 158	34627
Fonds Aphasieforschung	34 282	0		-10 000	24 282
Fondskapital	80 441	138 434	0	- 144 654	74 222
·					
Organisationskapital					
Gebundenes Kapital	101 346			-50000	51 346
Erarbeitetes freies Kapital	159756	1 275			161 031

# Anhang zur Jahresrechnung 2015

## Allgemeine Rechnungslegungssätze

Die Rechnungslegung von aphasie suisse erfolgt in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 21 (Kern-FER) und den Grundsätzen und Empfehlungen der schweizerischen Fachstelle für Spenden sammelnde Institutionen (ZEWO). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Konsolidierungskreis

aphasie suisse verfügt weder über Tochtergesellschaften noch sonstige Institutionen, bei welchen sie einen Unterleistungsvertrag hätte. Mit Fragile Suisse besteht ein Zusammenarbeitsvertrag, der aber nicht kostenpflichtig ist.

## Bilanzierungs-/ Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wurde in Schweizer Franken erstellt. Auf den Sachanlagen (EDV-Anlage und Mobiliar) wurde eine degressive Abschreibung von 40 % bzw. 30 % auf den Restwerten vorgenommen. Wo nichts anderes erwähnt ist, erfolgte die Bilanzierung zu Nominalwerten.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Flüssige Mittel

Die Bilanzierung erfolgte zu Marktwerten am Bilanzstichtag. EUR-Guthaben wurden zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## Forderungen

Alle Forderungen sind kurzfristig einbringlich. Sie sind zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert.

## Kurzfristiges Fremdkapital

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Kreditoren, Vorauszahlungen und Rechnungsabgrenzungen zusammen.

## Fonds- und Organisationskapital

Analog Vorjahr wurde das Ergebnis nach Fondsveränderungen auf das Konto «Erarbeitetes freies Kapital» übertragen. Das Konto ist dem Organisationskapital zugeteilt. Die Zusammensetzung der Bilanzpositionen Fondskapital und Organisationskapital ist aus dem Nachweis der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich.

## Erläuterungen zur Betriebsrechnung

	2015	2014		
Details Beiträge öffentliche Hand				
Beiträge nach Art. 74 IVG	167920	167 920		
Beiträge Kantone	20 000	20000		
	187920	187920		

### **Zuteilung Aufwand**

Der Personalaufwand wurde basierend auf Stundenrapporten aufgrund von effektiv geleisteten Stunden auf Projekte und Mittelbeschaffung aufgeteilt.

	2015	2014
Details Projektaufwand		
Personalaufwand	152 130	156 950
Übriger direkter		
Projektaufwand	200 196	131 488
	352326	288 438

## **Details Aufwand Mittelbeschaffung**

	32003	24776
Aufwand	26 893	17 916
Übriger direkter		
Personalaufwand	5 110	6860

#### **Details administrativer Aufwand**

	151 684	168 938
Aufwand	68 242	90608
Übriger administrativer		
Personalaufwand	83 442	78330

### Weitere Angaben

aphasie suisse, ein Verein mit Sitz in Luzern, beschäftigt weniger als 10 Personen.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben. Die Jahresrechnung wurde vom Vorstand am 12.03.2016 (Vorjahr am 14.03.2015) genehmigt.

## Entgeltliche Leistungen

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Sitzungsgelder, Fahr- sowie Übernachtungsspesen von total CHF 7337 (Vorjahr CHF 6746) ausgerichtet, den Kommissionen total CHF 5934 (Vorjahr CHF 1775).

## Unentgeltliche Leistungen

Die unentgeltlichen Leistungen werden im Leistungsbericht an das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) ausgewiesen. Sie setzen sich aus geleisteten Stunden von Freiwilligen und Ehrenamtlichen zusammen. Freiwillige treten als Co-ReferentInnen bei öffentlichen Anlässen und als LeiterInnen von Selbsthilfegruppen auf. Präsident und Vorstandsmitglieder leisteten im Berichtsjahr rund 520 (Vorjahr 520) Stunden, Kommissionsmitglieder rund 300 (Vorjahr 300) Stunden und die Leitenden der Selbsthilfegruppen rund 4400 (Vorjahr 5600) Stunden ehrenamtliche Tätigkeiten. 0 (Vorjahr 0) Stunden leisteten die Begleiterinnen bei der Aphasie-Ferienwoche unentgeltlich.

## Leistungsbericht

Die Mitarbeitenden von aphasie suisse haben insgesamt 3755 (Vorjahr 3571)
Stunden gearbeitet. Die Leistungen werden nach Kategorien erfasst. Ein Teil davon ist im Leistungsvertrag mit dem BSV vorgegeben.
Davon fallen 67% (Vorjahr 67%) auf Projekte, 2% (Vorjahr 3%) auf Mittelbeschaffung und 31% (Vorjahr 30%) auf Administration.
Im Übrigen sei auf den Jahresbericht von aphasie suisse hingewiesen.

# Spenden 2015

Aus Platzgründen können nur Unterstützungsbeiträge ab CHF 500 aufgeführt werden. Wir danken für Ihr Verständnis. Jede Spende ist uns eine grosse Hilfe: PC 60-4146-8. Danke, dass Sie uns unterstützen.

## Nicht zweckgebundene Spenden

- A. Hopf, Vessy (CHF 600)
- A. Kuhn, Luzern (CHF 2000)
- Anonyme Spende (CHF 5000)
- Anonyme Spende (CHF 5000)
- B. Ardinay (Nachlass; CHF 30 000)
- Beneficentia Stiftung, Vaduz (CHF 25 900)
- Däster-Schild Stiftung, Grenchen (CHF 10 000)
- Dosenbach-Waser-Stiftung Zug (CHF 3000)
- E. Eichenberger, Dulliken (CHF 3620)
- Fondation Alfred & Eugenie Baur, Genève (CHF 10 000)
- Fondation Claude & Giuliana, Vaduz (CHF 10 000)
- Fontes-Stiftung, Bern (CHF 2000)
- G. & J. Bangerter-Rhyner-Stiftung, Basel (CHF 1000)
- G. + J. Bloch Stiftung, Kilchberg (CHF 5000)
- Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich (CHF 20 000)
- H. Bitterli, Thalwil (CHF 3680)
- H. Gassmann, Freienwil (CHF 1000)
- H. Graf, Thalwil (CHF 2751)
- H. Luethi-Fritschi, Richterswil (CHF 500)
- I&F PUBLIC BENEFIT FOUNDATION, Vaduz (CHF 10 000)
- Infometis AG, Zürich (CHF 3750)
- Kath. Kirchgemeinde Oberkirch (CHF 500)
- Kirchenpflege Stadt Luzern (CHF 1000)
- M. Geisseler-Häusler (Nachlass; CHF 500)
- M. Mazzoni, Rothenburg (CHF 1425)
- Pestalozzi Heritage Foundation, Zürich (CHF 500)
- Röm.-kath. Pfarrei St. Anton, Luzern (CHF 500)
- Schweizerische Herzstiftung, Bern (CHF 2000)
- Stiftung Anna und Josef Haas-Halter, Luzern (CHF 3000)
- Stiftung Binelli & Ehrsam Zürich (CHF 10 000)
- Stiftung C.& E. Elsener-Gut, Ibach (CHF 1000)

## Zweckgebundene Spenden

#### Fonds Ferienwoche

- A. und G. Grütter-Huber, Ostermundigen (CHF 1000)
- Loterie Romande, Lausanne (CHF 10 000)
- Schmid Unternehmerstiftung, Ebikon (CHF 13500)
- Selbsthilfegruppe Ausserschwyz, Galgenen (CHF 1500)

#### Fonds Aphasiechöre

- Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich (CHF 3500)
- Kath. Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon (CHF 1000)
- S. Sulger Gartmann, Gattikon (CHF 500)

#### Fonds Selbsthilfe

- Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung, Basel (CHF 10 000)
- Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung, Zürich (CHF 27 000)
- Lions Club Basel (CHF 3000)
- Vontobel-Stiftung, Zürich (CHF 4000)

#### Projekt Kochbroschüre

- Ernst Göhner Stiftung, Zug (CHF 5000)
- Gemeinnützige Stiftung Symphasis, Zürich (CHF 5000)
- Gesundheitsförderung Schweiz, Bern (CHF 4000)
- Verein Luzerner Kerzenziehen (CHF 2000)

#### Projekt Würfelspiel

- Sophie und Karl Binding Stiftung, Basel (CHF 3000)
- Verein Luzerner Kerzenziehen (CHF 2000)

#### Projekt Störkoch

- Genossenschaft Migros Luzern (CHF 500)
- Hatt-Bucher-Stiftung, Zürich (CHF 3000)
- Lotteriefonds Kanton Luzern Swisslos (CHF 4000)
- Paul Schiller Stiftung, Lachen (CHF 5000)
- S. Kneubühler, Eich (CHF 500)
- Verein Luzerner Kerzenziehen (CHF 2000)
- Waser Galvanik AG, Tann (CHF 1000)

# Zahlen und Fakten

	2013	2014	2015
Mitglieder			
Fachmitglieder	254	263	259
Fördermitglieder	475	451	471
Selbsthilfegruppen	31	27	21
Chöre	10	10	11
Kurse			
Kurse für Fachpersonen	3	2	6
Kurse für Betroffene	8	11	8
Beratung			
Telefonisch und per E-Mail	1 400	1400	1 400
Website			
Zugriffe pro Monat	13 500	11 000	10 000
PR/Öffentlichkeitsarbeit			
Print-/Webbeiträge	46	5	36
Fernsehbeiträge	8	1	_
Radiobeiträge	6	2	<del>-</del>
Bestellungen			
Flyer: Aphasie – Zurück ins Leben d/f		3 639	2838
Ohne-Wörter-Buch	46	32	50
Broschüre: Gutes Leben mit Aphasie d/f/i	630	42	37
Kochbroschüre	-	-	557*
Spiel: Wörter wimmeln d			191*
Ehrenamtliche Tätigkeit in Stunden			
Vorstand	560	520	520
Kommissionen	300	300	300
Ferienwoche	1 470		
Leitende Selbsthilfegruppen	6400	5600	4400
Chöre	400	400	440

<sup>\*</sup> Dieses Produkt entstand im Jahr 2015.